
„Konferenz der Einrichtungen für
Frauen- und Geschlechterstudien
im deutschsprachigen Raum“ (KEG)

19. Arbeitstagung

4. Februar 2021
online | 10 bis 15 Uhr

Programm, Abstracts & Anmeldung

Programm 4. Februar 2021 10 – 15 Uhr | online

10:00 – 10:15

Eröffnung

10:15 – 12:00

„Strukturbegutachtung Gender Studies“

12:00 – 12:30

Mittagspause

12:30 – 14:00

Parallele Arbeitsgruppen & Foren

1. Geschlechtervielfalt an Hochschulen

2. Gender MINT in Zeiten Digitaler Lehre:
Herausforderungen,
Austausch von Erfahrungen und
Lösungsansätzen

3. Universitärer Arbeitsalltag unter Corona-
Rahmenbedingungen: Herausforderungen für
die Chancengerechtigkeit

4. Ad hoc-Gruppen

14:00 – 14:15

Pause

14:15 – 15:00

Abschlussplenum

10:00 – 10:15

Eröffnung

10:15 – 12:00

„Strukturbegutachtung Gender Studies“

In Deutschland wird es ab Mitte 2021 eine „Strukturbegutachtung“ der Gender Studies geben. Bereits im Vorfeld zeichnet sich sehr deutlich ab, welche sehr unterschiedlichen Vorstellungen damit verbunden sind. Durchgängig attestiert und affirmiert wird hingegen die Heterogenität, Komplexität und Dynamik des „Feldes“. Dies erhöht auf Seiten von Akteur*innen und Einrichtungen der Gender Studies den Wunsch des An- und Zusammenschließens und der Suche nach Übereinstimmungen in der Vielstimmigkeit, nach Solidaritäten in einer erstarkenden Konkurrenzpolitik von Hochschulen. Gemeinsam mit den Kolleg*innen und Institutionen aus Österreich und Schweiz möchten wir uns darum im Plenum über die Fragen von und Erfahrungen mit Begutachtungen hinsichtlich Strukturierungen, Selbstverständnissen und Positionierungen austauschen.

Zunächst wird es einen kurzen Input zum aktuellen „Stand der Dinge“ in Bezug auf die bereits beschlossene Strukturbegutachtung in Deutschland geben. Daraufaufgehend hoffen wir im Plenum Vorschläge zu entwickeln, wie die Heterogenität, Komplexität und Dynamik der Gender Studies als zu bewahrende Qualitäten der Gender Studies bei einer solchen Begutachtung herausgestellt werden können. Außerdem kann

dieses Plenum als Initiationsmoment möglicher, selbstorganisierter AGs dienen, die den Interessen und Perspektivierungen der KEG an einem Begutachtungsprozess nochmal erhöhten Nachdruck verleihen könnten.

Verantwortlich:

Dirk Schulz Sprecher:in KEG | GeStiK

12:00 – 12:30

Mittagspause

12:30– 14:00

Parallele Arbeitsgruppen & Foren:

1. Open Space „Geschlechtervielfalt an Hochschulen“

Hochschulen können bei gesellschaftlichen Herausforderungen als Vorbilder agieren und praktikable Lösungen entwickeln und anbieten. Insbesondere deshalb, weil Hochschulen nicht nur neues Wissen generieren, sondern auch neu-generiertes Wissen zur Anwendung bringen sollen.

Aktuelle Diskurse zur „3. Option“ öffnen den Blick auf weitere Geschlechter-Kategorien und leiten einen Diskurs zum Abbau potentieller sex/gender Diskriminierung ein. Das analytische Aufbrechen der Geschlechterbinarität versucht einer besseren Abbildung der sozialen Realität von Geschlecht gerecht zu werden. Im Bereich der Hochschuldidaktik sind Lehrende aufgefordert, Lehr- und Lernräume an Hochschulen geschlechterreflektiert zu gestalten.

An der Akademie der bildenden Künste Wien wurde im Zeitraum von 2017-2019 das Projekt „Non Binary Universities“ durchgeführt.

Die Ergebnisse sind mittlerweile publiziert.
<https://www.akbild.ac.at/Portal/universitaet/frauenfoerderung-geschlechterforschung-diversitaet/non-binary-universities>

Das erklärte Ziel des Open Space ist es, Möglichkeiten zu Diskussionen, zum Austausch über Erfahrungen und zur Vernetzung mit Kolleg_innen aus D, A und CH in diesem Themenfeld anzubieten.

Welche Strategien sind hilfreich, welche Diskurse und Argumente unterstützen die Umsetzungsprozesse? Welche Maßnahmen erweisen sich als unterstützend, die geschlechtliche Vielfalt von Menschen an Universitäten – und darüber hinaus – anzuerkennen und Hochschulen dabei zu unterstützen, etwaige Diskriminierungen gegenüber nicht-binären Personen zu erkennen und in der Folge zu beseitigen. Die Möglichkeiten der Ungleichbehandlung finden sich beispielsweise

- bei den Immatrikulationen von Studierenden
- in der Verwaltung von Mitarbeiter_innen
- in den Inhalten von Forschung, Entwicklung und Erschließung der Künste und Lehre
- in der alltäglichen Kommunikation
- bei der räumlichen Ausstattung (Stichwort: Sanitäranlagen, Umkleiden, etc.).

3 Inputs zu je 5 Minuten:

Geschlechtsidentität im Rahmen des Zulassungsreglements der Universität Zürich [Tanja Neve-Seyfarth](#)

Platz für Alle – Bauliche Realitäten und rechtliche Rahmenbedingungen geschlechtsneutraler Toiletten am Beispiel der Universität Linz [Josef Michael Kreutz-Soxberger](#)

Geschlechtliche Vielfalt und Frauenförder-/Gleichstellungspolitiken an Hochschulen [Lisa Mense](#)

Anschließend Diskussionen in kleineren Gruppen.

Verantwortlich:

Österreich:

[Ingrid Schacherl](#) Koordinationsstelle Frauenförderung | Geschlechterforschung | Diversität, Akademie der bildenden Künste Wien

[Ulrike Mayer](#) Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

[Armanda Pilinger](#) Technische Universität Graz

[Josef Kreutz-Soxberger](#) Johannes Kepler Universität Linz

Deutschland:

[Lisa Mense](#) Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

[Julia Scholz](#) GeStiK - Gender Studies in Köln

Schweiz:

[Fleur Weibel](#) Universität Basel, ThinkTank Gender & Diversity

2. Gender MINT in Zeiten Digitaler Lehre: Herausforderungen, Austausch von Erfahrungen und Lösungsansätzen

Treffen der AG "Herausforderungen & Strategien zur Inklusion von Gender in MINT"

Im nunmehr zweiten Semester arbeiten die Hochschulen weitgehend online und auch die meisten von uns bieten die Lehre zu Gender in MINT in digitaler Form an. Wir laden daher zu einem AG-Treffen ein mit dem Titel "Gender MINT in Zeiten Digitaler Lehre: Herausforderungen, Austausch von Erfahrungen und Lösungsansätzen". (Format: zwei Blöcke).

Im AG-Treffen wollen wir sowohl die digitale Umsetzung unserer eigenen Gender-MINT-Lehre reflektieren, als auch die grundsätzlichen Herausforderungen, in Pandemiezeiten Gender in MINT zu verankern.

Im *ersten Block* wollen wir dazu sammeln, welche Erfahrungen wir bei der weitgehenden Umstellung auf digitale Lehre in unseren

Veranstaltungen gemacht haben und welche besonderen Herausforderungen sich bei der Verankerung von Gender in MINT jetzt geradestellen.

Im *zweiten Block* möchten wir uns dann über (förderliche) Lösungsansätze austauschen, auch vor dem Hintergrund der Brückenfunktion von Gender-MINT.

Aufgrund der kompakten Form der KEG 2021 haben wir uns für ein verkürztes Format entschieden. Wir möchten uns dennoch in zwei Blöcken treffen, damit unser Treffen nicht nur bei Berichten über Problemen stehen bleibt, sondern wir auch Raum schaffen für den Austausch über Lösungsansätze.

Verantwortlich:

RyLee Hühne Fachbereich Informatik und Naturwissenschaften,
Fachhochschule Südwestfalen

Yves Jeanrenaud Geschlechterforschung in MINT und Med an
der Universität Ulm

Mara Kastein Technik und Diversity, Universität Paderborn

Sigrid Schmitz Projekt Gendering MINT digital, ZtG, HU Berlin

12:30 – 14:00

Parallele Arbeitsgruppen & Foren:

3. Forum „Universitärer Arbeitsalltag unter Corona-Rahmenbedingungen: Herausforderungen für die Chancengerechtigkeit“

Die Covid-19-Pandemie und die damit einhergehende gesamtgesellschaftliche Krise bringen weitreichende und vielfältige Auswirkungen mit sich. Die zur Eindämmung der Pandemie beschlossenen Einschränkungen und Maßnahmen

verändern und erschweren auch die Arbeitsbedingungen im Hochschulkontext und wirken sich in unterschiedlicher Weise und Stärke auf Angehörige an Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen aus. Die Digitalisierung der Lehre, die Vereinbarkeit von Studium, wissenschaftlicher oder beruflicher Tätigkeit mit Betreuungspflichten, Herausforderungen des Home Office sowie finanzielle Unsicherheiten betreffen dabei verschiedene Personengruppen in unterschiedlichem Ausmaß. Gesellschaftlich wirkmächtige Differenzen wie beispielsweise Geschlecht, soziale Herkunft und Ausbildungsniveau werden durch die Krise verschärft. So geht etwa der wissenschaftliche Output von Akademiker*innen im Vergleich mit Akademiker*in seit Beginn der Pandemie zurück, oder Universitätsangehörige in Verwaltung, Lehre und Forschung, die Care-Verpflichtungen gegenüber Kindern oder mit besonders gefährdeten Personen im gleichen Haushalt leben, sind besonders gefordert. Die politischen und organisatorischen Maßnahmen tragen damit zur Verstärkung struktureller Benachteiligungen und bestehender Ungleichheits- und Machtverhältnisse bei.

Das Forum lädt ein zum trinationalen Austausch über den aktuellen Umgang mit der Pandemie im deutschen, schweizerischen und österreichischen Hochschulkontext und zur Diskussion von Corona-spezifischen Problemlagen sowie Strategien und Lösungsansätzen in der gegenwärtigen Krisensituation. Wir fragen auch danach, welche Forschung zum Thema bereits unternommen wird und wo allfällige Forschungslücken auszumachen sind.

Verantwortlich:

Michèle Amacker Interdisziplinäres Zentrum für
Geschlechterforschung (IZFG), Universität Bern

Christa Binswanger Fachbereich Gender und Diversity, HSG-
SHSS, Universität St. Gallen

Andrea Ellmeier Stabsstelle für Gleichstellung, Gender Studies
und Diversität (GGD), Universität für Musik und darstellende
Kunst Wien

Michaela Frohberg & Morena Groll Koordinierungsstelle
Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt (KGC)

12:30 – 14:00

Parallele Arbeitsgruppen & Foren

4. Ad hoc-Gruppen

Es besteht die Möglichkeit, diesen Zeitslot für die Durchführung spontan organisierter Treffen mit themenspezifischem Austausch zu nutzen.

14:00 – 14:15

Pause

14:15 – 15:00

Abschlussplenum

Anmeldung 19. Arbeitstagung Online

Die Arbeitstagung findet online statt und wird über die Plattform Zoom durchgeführt. Der Link wird mit der Anmeldebestätigung versendet.

Wir bitten um Anmeldung **bis zum 3. Februar** über das Online-Formular unter folgendem Link:

www.izfg.unibe.ch/dateien/19_arbeitstagung_keg/index_ger.html

Für die Unterstützung beim Anmeldeanagement geht unser herzlicher Dank an Monika Hofmann vom IZFG!

Sprecher:innen der KEG

Michèle Amacker Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG), Universität Bern

Andrea Ellmeier Stabsstelle für Gleichstellung, Gender Studies und Diversität (GGD), Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

Dirk Schulz GeStiK Gender Studies in Köln, Universität zu Köln

Morena Groll Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt (KGC)